

**Antwort  
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Dagmar Enkelmann und der Gruppe  
der PDS/Linke Liste  
— Drucksache 12/7091 —**

**Kinospot „Rücksicht kommt an“**

Das Bundesministerium für Verkehr stellte vor einigen Wochen für das Vorprogramm in Kinos den Spot „Indians“ zur Verfügung. Dieser Spot ruft bei zahlreichen Kinobesucherinnen und -besuchern deutlichen Unmut hervor.

1. Was veranlaßt die Bundesregierung zu der Annahme, der Spot fördere das Anliegen gegenseitiger Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer?

Der Film appelliert an die Rücksichtnahme gegenüber älteren Menschen. Dieser Appell richtet sich insbesondere an jüngere Kraftfahrer. Diese Zielgruppe wird durch das Medium Kino besonders gut erreicht. Allein 47 vom Hundert der Kinobesucher gehören der Altersgruppe 20 bis 29 Jahre an. Damit ein solcher Kinofilm im Rahmen der übrigen, meist sehr professionell und ansprechend gemachten Kinowerbung überhaupt wahrgenommen wird, sind besondere Stilmittel erforderlich. Anliegen dieser Art lassen sich heute nicht mehr über den erhobenen Zeigefinger transportieren. Der Film versucht deshalb, Aufmerksamkeit über einen Verfremdungseffekt zu erreichen, indem Handlung und Zebrastreifen – unrealistisch – in die Prärie verlegt werden.

Durch Text und Sprache am Ende des Spots wird die Botschaft „Rücksicht gegenüber älteren Verkehrsteilnehmern“ eindeutig vermittelt. Gespräche mit Zuschauern haben dies bestätigt.

2. Stellt nach Ansicht der Bundesregierung das Überfahren eines Fußgängerüberweges ohne Halt trotz Passanten Rücksichtslosigkeit oder einen zu ahndenden groben Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung dar?

Ja, deshalb wird der Verstoß mit 100 DM Bußgeld und vier Punkten im VZR geahndet.

3. Warum wurden in dem Spot Vertreter eines indigenen Volkes dargestellt und der Eindruck erweckt, diese kämen mit den sogenannten Errungenschaften der „modernen Zivilisation“ (hier: ein Hochgeschwindigkeitsfahrzeug) nicht zurecht?

Der Spot versucht, eine ausschließlich positive Symbolik, nämlich die der als besonders gut funktionierend geltenden Sinnesorgane des Indianers, zu nutzen. Die Indianer werden an keiner Stelle diskriminiert oder so gezeigt, als kämen sie mit der modernen Zivilisation (hier: ein Hochgeschwindigkeitsfahrzeug) nicht zurecht; vielmehr zeigt der alte Indianer zu Recht seinen Zorn gegenüber der „modernen Welt“.

Am Ende bewahrt der Junge den Alten vor Schaden. Mit diesem Beispiel soll sich das junge Kinopublikum identifizieren und den Appell des Films „Rücksicht gegenüber Älteren“ in der Wirklichkeit umsetzen.

4. In welchem Zusammenhang steht die Aussage „Ältere Menschen hören schlechter...“ mit den handelnden Personen des Spots?

Es ist unstreitig, daß mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit älterer Verkehrsteilnehmer in bestimmten Verkehrssituations abnimmt. Obwohl dies von den älteren Menschen häufig durch verändertes Verkehrsverhalten positiv kompensiert wird, bleibt der Appell an die anderen Verkehrsteilnehmer, Rücksicht auf ältere Verkehrsteilnehmer zu nehmen, bestehen. Diesen bekannten Zusammenhang nimmt die Schlußsequenz noch einmal auf und appelliert an die Kinozuschauer, jetzt und hier auf ältere Menschen Rücksicht zu nehmen.

5. Erfüllt nach Auffassung der Bundesregierung der Spot den Tatbestand einer rassistischen Diskriminierung?

Nein.

6. Wann wird der Spot aus den Kinos zurückgezogen?

Der Spot wurde wie vorgesehen von Ende Oktober 1993 bis Ende Dezember 1993 in den Kinos gezeigt.